



# Gesundheits- und Pflege- wirtschaft in Bayern und seinen 56 Gesundheitsregionen<sup>plus</sup>

Zahlen, Daten, Fakten aus der  
WifOR-Studie 2019



Krankenhäuser

Pharma

Daten

Medizinische Versorgung

Ärzte

Wachstum

Vernetzung

Digitalisierung und Technik

Medizintechnik und Pflegeinformatik

Gesundheit

Pflege

Beschäftigungspotenzial

Medizintourismus

# Grußwort

---



Ministerpräsident Dr. Markus Söder hat als damaliger Gesundheitsminister im Jahre 2009 die Erste Bayern-Studie „Wachstums- und Beschäftigungspotentiale in der Gesundheitswirtschaft in Bayern und ausgewählten Gesundheitsregionen des Landes“ in Auftrag

gegeben. Anschließend wurde in der Folgestudie, der „Zweiten Bayern-Studie“ in 2019, mit einem Zehn-Jahresvergleich eine aktuelle Bestandsaufnahme und Analyse der Gesundheits- und Pflegewirtschaft (GPfWi) in Bayern insgesamt und gesondert für die 50 Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> vorgenommen sowie Stärken und Schwächen der Branche in Bayern als Basis für wirtschafts- und strukturpolitische Maßnahmen eruiert. Im Jahr 2021 wurden die zentralen Ergebnisse in Form einer Kurzfassung der „Zweiten Bayern-Studie“ aktualisiert, sodass neben der Analyse weiterer 6 Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> auch der Betrachtungszeitraum bis zum Jahr 2019 erweitert wurde. Mit der Ersten Bayern-Studie wurde 2010 ein Grundstein zur Messung der Gesundheitswirtschaft in Deutschland gelegt.

Die aktuellen Ergebnisse bauen auf dieser Vorarbeit auf. Als bayerische Besonderheit gegenüber anderen Studien (z. B. Länderberichten des BMWi) werden mit einem Zehn-Jahresvergleich die regionale Entwicklung in den Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> und auch die Leistungen der Pflegewirtschaft erfasst. Und die Botschaft ist klar: Die GPfWi ist eine wahre Zukunftsbranche und hat unbestritten das Potential zur neuen Leitökonomie der 20er Jahre!

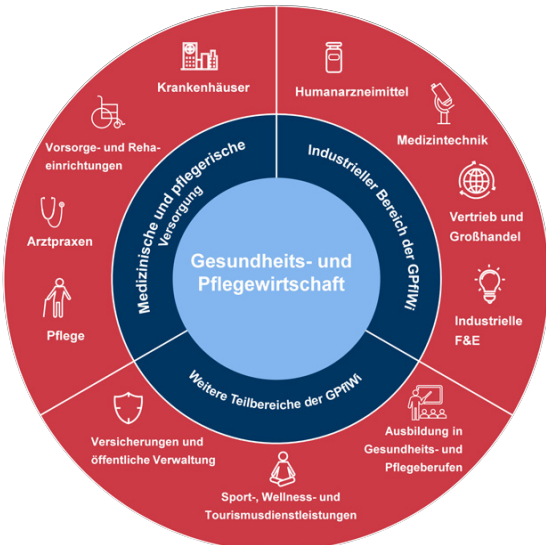
Ihr

**Klaus Holetschek, MdL**

Bayerischer Staatsminister für Gesundheit und Pflege

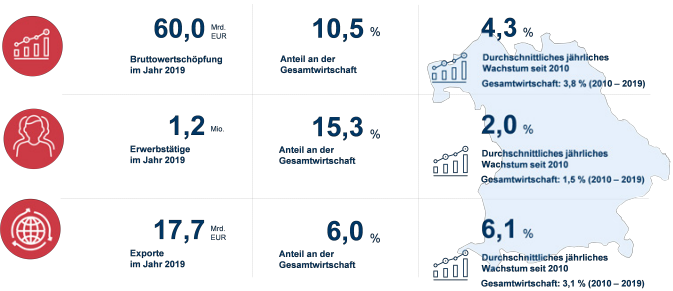
# Die Gesundheits- und Pflegewirtschaft ist eine der stärksten und zukunftsträchtigsten Branchen in Bayern

Die Gesundheits- und Pflegewirtschaft (GPfWi) ist ein entscheidender Wachstums- und Beschäftigungsfaktor für den Wirtschaftsstandort Bayern. Die Berichterstattung über die GPfWi in Deutschland und seinen Ländern basiert auf den Ergebnissen der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Im Rahmen der GGR wird die GPfWi in die Bereiche „Medizinische und pflegerische Versorgung“, „Industrieller Bereich der GPfWi“ und „Weitere Teilbereiche der GPfWi“ (u. a. Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, der Kranken- und Pflegeversicherungen, der Ausbildung in Gesundheits- und Pflegeberufen sowie Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen) unterteilt.



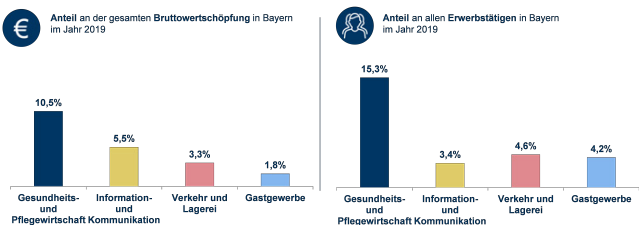
## Gesundheits- und Pflegewirtschaft als stabiler Pfeiler des bayerischen Wohlstandes

Im Jahr 2019 generierte die bayerische GPfWi rund 60,0 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung (BWS) und beschäftigte 1,2 Millionen Erwerbstätige. Damit wird rund **jeder zehnte Euro der bayerischen Wirtschaftskraft** in dieser Branche erwirtschaftet und **jeder sechste Arbeitsplatz in Bayern** durch die GPfWi gesichert. Zudem machte die bayerische GPfWi mit Exporten im Wert von rund 17,7 Mrd. Euro rund 6,0% an den gesamten Ausfuhren Bayerns aus.



### Im Vergleich zur bayerischen Automobilindustrie

generierte die GPfWi im Jahr 2019 rund **19 Mrd. Euro mehr an BWS** und beschäftigte fast das **Fünffache an Erwerbstätigen**. Hierbei ist zu beachten, dass die GPfWi sowohl aus industriell- als auch dienstleistungsgeprägten Teilbereichen besteht und daher der Vergleich mit der Automobilindustrie als reiner Industriebranche nur eingeschränkt möglich ist. Jedoch gilt auch beim Vergleich zu anderen bayerischen Dienstleistungssektoren, dass der Anteil der GPfWi an der gesamten bayerischen BWS und den Erwerbstätigen überdurchschnittlich hoch ist.



## Die GPfWi als krisenresistenter Motor der bayerischen Wirtschaft

Die besondere Rolle der GPfWi für die bayerische Wirtschaft wird auch hinsichtlich ihrer Entwicklung in der zurückliegenden Dekade deutlich. Die Branche ist in diesem Zeitraum im Durchschnitt jährlich **stärker gewachsen als die bayerische Gesamtwirtschaft:**

- ▶ die BWS um 4,3% pro Jahr (Gesamtwirtschaft: 3,8%),
- ▶ die Erwerbstätigenzahl um 2,0% pro Jahr (Gesamtwirtschaft: 1,5%),
- ▶ die Exporte um 6,1% pro Jahr (Gesamtwirtschaft: 3,1%).

## Große individuelle Konsumbereitschaft der bayerischen Bevölkerung

Insgesamt wurden in Bayern im Jahr 2019 rund 73,3 Mrd. Euro für Gesundheitsleistungen ausgegeben. Die Bereitschaft, **private finanzielle Mittel** in die eigene Gesundheit zu investieren, ist in Bayern besonders hoch. Mit einem Anteil an den gesamten Konsumausgaben von **38,2%** liegt Bayern weit über dem Bundesdurchschnitt (29,9%).

## Pflege als dynamischer Wachstums- und Beschäftigungstreiber in Bayern

Im Jahr 2019 trug die **Pflege** sowohl im stationären als auch ambulanten Bereich zu **Wertschöpfung und Beschäftigung** in Bayern bei:

- ▶ 3,4 Mrd. Euro BWS und 102.000 Erwerbstätige in der stationären Pflege und
- ▶ 2,6 Mrd. Euro BWS und 128.000 Erwerbstätige in der ambulanten Pflege.

## Seit dem Jahr 2010 verzeichnete sowohl die stationäre als auch die ambulante Pflege in Bayern ein überdurchschnittliches Wachstum

- ▶ die BWS und die Erwerbstätigenzahl in der stationären Pflege stieg um 4,5% bzw. 2,5% pro Jahr,
- ▶ die BWS und die Erwerbstätigenzahl in der ambulanten Pflege stieg um 8,0% bzw. 3,8% pro Jahr.

## Stationäre Pflege

im Jahr 2019

€ **3,4** Mrd.  
EUR  
Bruttowertschöpfung

**4,5 %**  
Durchschnittliches Wachstum p.a. seit 2010  
GPfWi: 4,3 % p.a.

 **102.000**  
Erwerbstätige

**2,5 %**  
Durchschnittliches Wachstum p.a. seit 2010  
GPfWi: 2,0 % p.a.

## Ambulante Pflege

im Jahr 2019

€ **2,6** Mrd.  
EUR  
Bruttowertschöpfung

**8,0 %**  
Durchschnittliches Wachstum p.a. seit 2010  
GPfWi: 4,3 % p.a.

 **128.300**  
Erwerbstätige

**3,8 %**  
Durchschnittliches Wachstum p.a. seit 2010  
GPfWi: 2,0 % p.a.

## Großes Potenzial in den Bereichen Gesundheitsausbildung sowie Sport-, Wellness- und Tourismus mit Gesundheitsbezug

Im Jahr 2019 generierte der Teilbereich **Ausbildung in Gesundheits- und Pflegeberufen 1,8 Mrd. Euro BWS** und beschäftigte **31.000 Erwerbstätige**. Dieser Teilbereich hat sich zwischen den Jahren 2010 und 2019 **besonders dynamisch** entwickelt:

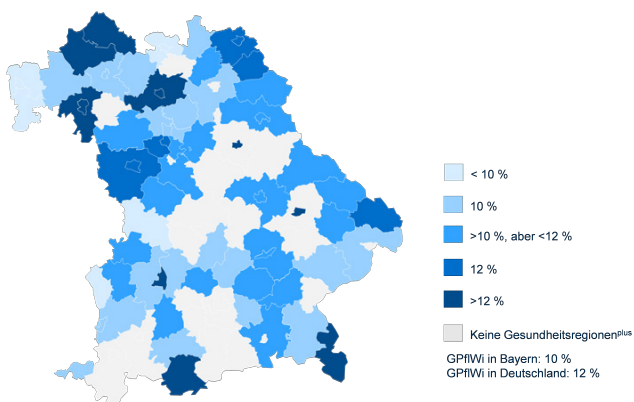
- ▶ die BWS um 5,5% pro Jahr (Bund: 5,2% p.a.),
- ▶ die Erwerbstätigenzahl um 2,7% pro Jahr (Bund: 2,4% p.a.).

**Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen** als Teil der GPfWi sind in Bayern **stärker ausgeprägt als in jedem anderen Land**. Im Jahr 2019 generierte dieser Teilbereich 3,6 Mrd. Euro BWS und somit 6,0% der gesamten Branche in Bayern (Bund: 4,7%). Zudem beschäftigte Sport-, Wellness- und Tourismus rund 64.000 Erwerbstätige und somit 5,4% aller Erwerbstätigen der Branche in Bayern (Bund: 4,7%).

## Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> leisten einen enormen Beitrag zur gesamten GPfWi in Bayern

Die Analyse der 56 Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> zeigt, welchen wichtigen Beitrag die Gesundheits- und Pflegewirtschaft außerhalb der Metropolregionen für die Entwicklung des ländlichen Raumes leistet. Die GPfWi in den bayerischen Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> belief sich im Jahr 2019 auf 35,6

Mrd. Euro BWS. Zudem beschäftigte die Branche im selben Jahr 754.000 Erwerbstätige. Somit trug die **Branche innerhalb der Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> über die Hälfte sowohl zur BWS als auch zur Beschäftigung der gesamten GPfWi in Bayern bei.** Je nach Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> werden die regionalen Unterschiede der GPfWi deutlich: Der Branchenanteil der BWS an der jeweiligen Gesamtwirtschaft reicht von unter 10% bis 18%.



## **Bedeutung der Branche für Wohlstand und Beschäftigung betonen**

Zur Entfaltung des Potenzials der GPfWi wurden **drei zentrale Handlungsfelder** identifiziert:

- ▶ Aktivitäten ergreifen, um die **Vorsorge und Rehabilitation am Standort Bayern** künftig zu fördern,
- ▶ durch **innovative und sektorenübergreifende Pflegekonzepte** größere Sichtbarkeit innerhalb der GPfWi auch auf nationaler Ebene erlangen,
- ▶ **Innovationen innerhalb der Gesundheitsversorgung** als Chance für den Standort Bayern wahrnehmen und gezielt **fördern**.



BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter [direkt@bayern.de](mailto:direkt@bayern.de) erhalten Sie Informationsmaterial, Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Bayerisches Staatsministerium für  
Gesundheit und Pflege (StMGP),  
Gesundheits- und Pflegewirtschaft (GPfWi)

Haidenauplatz 1	Gewerbemuseumsplatz 2
81667 München	90403 Nürnberg
Telefon: +49 89 540233-0	Telefon: +49 911 21542-0
Fax: +49 89 540233-90999	Fax: +49 911 21542-90999

Gestaltung: CMS – Cross Media Solutions GmbH  
Bildnachweis: Titelseite: [istockphoto.com/PeopleImages/](https://www.istockphoto.com/PeopleImages/);  
[istockphoto.com/Filograph/](https://www.istockphoto.com/Filograph/); [istockphoto.com/sanjeri/](https://www.istockphoto.com/sanjeri/);  
[istockphoto.com/Cecilie\\_Arcurs](https://www.istockphoto.com/Cecilie_Arcurs/)

Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier  
(FSC, PEFC oder vergleichbares Zertifikat)

Stand: Mai 2021

Artikelnummer: [stmgp\\_gesund\\_114](#)

Hinweis: Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.